

LERNORT UELZEN



Oberstudiendirektor
und Lernortleiter
Stefan Nowatschin

Mission: Nachhaltige Berufsbildung

Wer an den Berufsbildenden Schulen I im niedersächsischen Uelzen seine Ausbildung absolviert, soll mehr als einen guten Abschluss machen. Der mehrfach national ausgezeichnete Lernort tut viel dafür, die fast 2.000 Lernenden für nachhaltiges Denken und Handeln zu sensibilisieren. Die ganze Lerngemeinschaft inklusive Verwaltung macht mit. Oder wie es Oberstudiendirektor und Lernortleiter Stefan Nowatschin ausdrückt: „Wir leben Nachhaltigkeit“.

Was einmal mit ökologischen Maßnahmen und Projekten begann, hat sich in Uelzen in den letzten zehn Jahren zum Regionalen Kompetenzzentrum für die nachhaltige berufliche Bildung entwickelt. Das schulische Leitbild, das Schulprogramm, das Unterrichtsgeschehen und auch die gesamte Organisationsstruktur der BBS I Uelzen sind auf Nachhaltigkeit ausgelegt. Richtschnur sind der Deutsche Nachhaltigkeitskodex und die 17 Sustainable Development Goals. Diese Orientierungshilfen nutzt der Lernort seit 2015 und hat Nachhaltigkeit in das Leitbild integriert.

Treibende Kraft hinter dieser Entwicklung ist Schulleiter Stefan Nowatschin: „Alle haben 2015 die Hand gehoben, als wir das neue Leitbild beschlossen haben. Im Schulvorstand und in der Gesamtkonferenz aller Mitglieder der Schulgemeinschaft“. Die Begeisterung sprudelt geradezu aus ihm heraus. Das Wichtigste sei, dieses Thema zu multiplizieren und ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass jeder einen Beitrag leisten müsse: „Was wir tun und was wir dabei lernen, teilen wir in nationalen und internationalen Netzwerken“, betont Nowatschin, der auch das internationale Exzel-

lenz-Netzwerk Berufliche Bildung für nachhaltige Entwicklung (BBNE) leitet. Der Fokus auf Nachhaltigkeit wirkt auf das komplette Schulleben. Bestimmender Baustein sei, dass alle Lernenden, völlig unabhängig vom Bildungsgang, Projekte zum Thema Nachhaltigkeit bearbeiteten. Die Bandbreite dabei sei riesig, erklärt Nowatschin: „Gegründete Schülerfirmen, die Fair-Trade Produkte verkaufen, die Konzeption eines umweltfreundlichen Schreibblocks im Einzelhandel oder nachhaltiges Bauen in der Bautechnik. Unsere Lernenden sind sehr kreativ und werden durch den Nachhaltigkeitsfokus zu neuen Ideen motiviert“. Oft seien es aber auch weniger offensichtliche Dinge, die man anpacken müsse: „Vor einiger Zeit haben wir eine Broschüre entwickelt und aus der Schülerschaft kam der Hinweis, dass wir durch die Wahl einer anderen Schriftart 30 Prozent weniger Tinte verbrauchen würden. Ein klassisches Beispiel für ressourcenschonendes Handeln. Das haben wir natürlich umgesetzt“, sagt der Lernortleiter.

Einbezogen werden auch externe Dienstleister wie Automatenhersteller: „Wir haben die Hersteller ins Gebet genommen und darauf hingewiesen, dass die Snack-Automaten am Lernort mit viel zu viel Plastik und zugleich ungesunden Dingen befüllt werden. Das hat sich dann geändert. Auch unser Kaffeeautomat hat nun Fair-Trade Kaffee und es gibt die Möglichkeit, einen eigenen Becher zu nutzen“, erklärt Nowatschin. Ab 2026 soll auf dem neuen BBS Campus Uelzen außerdem ein hochmoderner, klimaneutraler Bau entstehen, in dem noch nachhaltiger und exzellenter gelernt werden kann.

Nowatschin stellt fest, dass sich in den vergangenen Jahren auch sehr viele Unternehmen intensiver mit Nachhaltigkeit auseinandersetzen: „Auf gar keinen Fall dürfen die Berufsschulen den Unternehmen hinterherhinken, sondern müssen mitziehen und Impulse geben“. Deshalb sei es ihm auch so wichtig, dass weitere berufliche Lernorte diesen Pfad einschlagen. Für den Anfang rät Nowatschin vor allem, das Thema breit zu diskutieren: „Alle müssen ins Boot geholt werden. Als wir damals angefangen haben, das Thema aufs Tableau zu bringen, folgten neun Monate Diskussion. Und das war gut so, denn am Ende haben alle Beteiligten mitgezogen. Anders geht es auch nicht, denn ich musste ja Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten verteilen. Darauf müssen die Leute Lust haben“. An den Berufsbildenden Schulen I Uelzen ist das gelungen.